

Lösung: Tierisch schöne Freizeitaktivitäten

Überlege dir bei Aktivitäten mit Tieren immer zuerst, ob sie dabei ihre natürlichen Bedürfnisse (= was sie brauchen, um glücklich und gesund zu sein) ausleben können. Wenn sie das nicht können oder du unsicher bist, schau dich lieber nach tierfreundlichen Aktivitäten um.



Kann okay sein,
kommt aber auf die Situation an

✓ Reiten im Urlaub

Problem:

Viele Reittiere müssen oft stundenlang hart arbeiten oder ohne Wasser in der prallen Sonne auf die nächsten Gäste warten. Manchmal werden sie auch schlecht gehalten oder sogar mit Gewalt trainiert.

Okay, wenn:

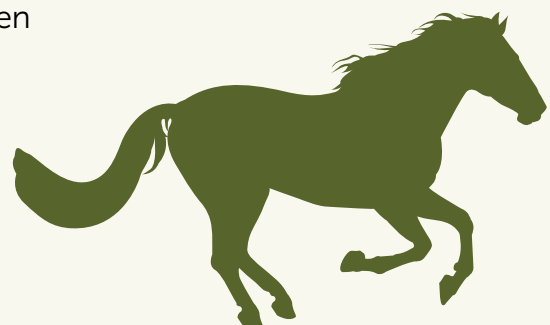
- keine Wildtiere (z. B. Elefanten) geritten werden
- die Tiere Pausen mit Wasser, Futter und Schatten bekommen
- sanft mit den Tieren umgegangen wird (ohne Gewalt, Anschreien oder Reissen an Zügeln)

Alternative:

Wandern, Velotouren, Spazieren oder geführte Touren in der Natur.



© Freepik



✓ Zoo / Tierpark

Problem:

Viele Wildtiere verbringen in der Wildnis den grössten Teil des Tages damit, nach Wasser und Nahrung zu suchen. Elefanten legen dabei z. B. bis zu 100 km pro Tag zurück. Viele der Gehege in Zoos sind also viel zu klein für diese Wildtiere und die Tiere haben wenig Abwechslung. Wenn sie über lange Zeit stark gestresst sind oder ihnen langweilig ist, können sie krank werden.

Okay, wenn:

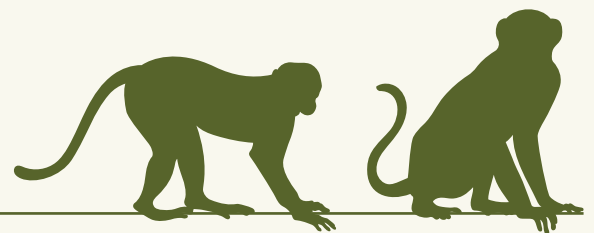
- die Tiere grosse, spannende Gehege mit viel Versteck- und Beschäftigungsmöglichkeiten (z. B. Futtersuche) haben
- es viele Informationen über Tier- und Naturschutz gibt
- kein direkter Kontakt zu den Tieren angeboten wird (z. B. kein Streicheln oder Reiten)

Alternative:

Wilde Tiere in Naturparks beobachten oder Auffangstationen für gerettete Wildtiere besuchen. Gute Stationen lassen nur wenige Besucher*innen hinein und geben den Tieren viele Verstecke. Denn die gesunden Tiere sollen später wieder frei in der Natur leben können. Daher sollten sie sich nicht zu sehr an den Menschen gewöhnen.



© Pixabay



✓ Wildtierbeobachtungen in der Natur

Problem:

Wenn du zu nahe an die Tiere ran gehst, erschrecken sie und müssen viel Energie für die Flucht aufwenden.

Okay, wenn:

- du immer genügend Abstand hältst und leise bist
- du keine Wildtiere fütterst
- du auf den ausgeschilderten Wegen bleibst

Alternative:

Tiere mit dem Fernglas beobachten oder an geführten Exkursionen von Organisationen teilnehmen, die sich für den Schutz der Tiere einsetzen.



© Pixabay

✓ Kutschenfahrten

Problem:

Wie beim Reiten, werden auch für Kutschenfahrten die Tiere oft überlastet oder müssen lange in der Hitze / im Regen warten. Zusätzlich können Fluchttiere wie Pferde in der Stadt oder auf Strassen wegen den Autos und dem Lärm Angst bekommen.

Okay, wenn:

- sie Pausen mit Wasser, Futter und Schatten haben
- die Kutsche nicht auf stark befahrenen Strassen unterwegs ist
- sanft mit den Tieren umgegangen wird und die Tiere nicht zu dünn sind

Alternative:

Zu Fuss, mit dem Velo oder mit einer elektrischen Kutsche die Stadt erkunden.



© Pixabay



**Das hier sollte man nie machen,
da es für Tiere immer Stress, Angst
oder Leid bedeutet**

✗ Zirkus mit Wildtieren

Problem:

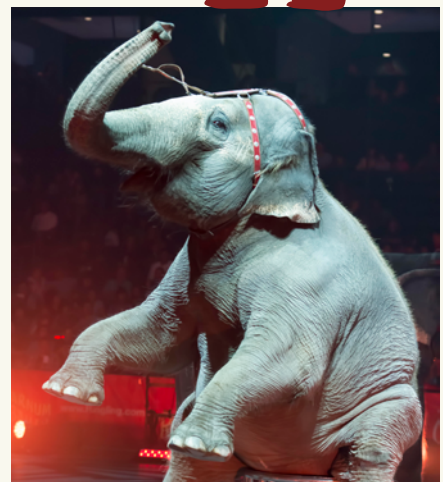
Wildtiere werden im Zirkus meistens mit Gewalt dazu gezwungen, unnatürliche Kunststücke zu machen. Sie leben oft in kleinen Gehegen oder Käfigen und leiden unter Stress und Angst.

Ähnlich:

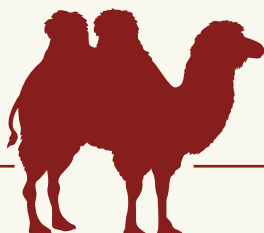
Tanzbären, Strassenshows mit Wildtieren, Aufführungen mit Kunststücken in Zoos

Alternative:

Zirkusshows ohne Tiere (z. B. Circus Monti oder Cirque du Soleil)



© Pixabay



✗ Zoos und Shows mit Delfinen

Problem:

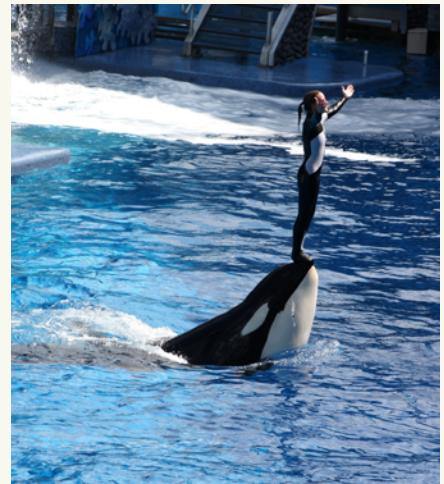
Delfine und Orcas sind extrem intelligente und soziale Tiere. In Gefangenschaft leben sie häufig alleine in winzigen Becken statt im offenen Ozean. Sie entwickeln dadurch viele Verhaltensstörungen und werden oft nur etwa 12 Jahre alt (statt 30 bis 50 Jahre!).

Ähnlich:

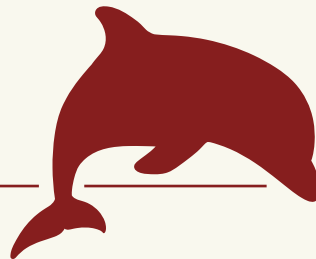
Delfinarien, Delfinschwimmen, Orca- oder Seehunde-Shows

Alternative:

Tierdokus schauen oder Beobachtung in der Wildnis aus grosser Distanz. Bei Bootsfahrten kommen die Delfine aus Neugier teilweise sogar von selbst näher ans Boot heran!



© Pixabay



✗ Wildtiere streicheln

Problem:

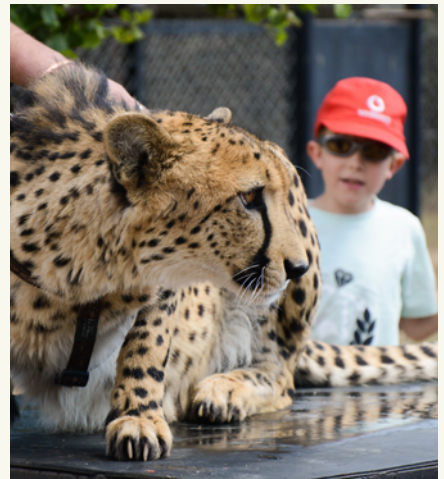
Anfassen macht Wildtieren Angst und stresst sie. Damit sie sich eher von Menschen anfassen lassen, werden sie oft schon als Babys von ihren Müttern getrennt und werden mit Medikamenten ruhiggestellt.

Ähnlich:

Fotos / Selfies mit Wildtieren

Alternative:

Plüschtiere knuddeln oder Tiere nur aus der Ferne fotografieren.



© Sharon Merki

✗ Stierkampf

Problem:

Beim Stierkampf werden die Tiere zum Spass der Zuschauer durch die Arena gejagt und am Schluss qualvoll getötet.

Alternative:

Es gibt viele andere traditionelle Shows, die ohne Tiere auskommen.



© Tomas Castelazo

